

# Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagspreis 9 Mark

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen nach Vereinbarung.

Inserate bestanden sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 4.

Dienstag, den 16. Januar.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandwischstraße 6.

## Telegraphische Berichte.

**Ansach, 3. Januar.** Nach amtlicher Zählung wurden bei der am 30. v. Mts. im 5. Wahlkreise von Mittel-franken stattgehabten Reichstagswahl 7431 gültige Stimmen abgegeben. Bürgermeister Wilhelm Ziegel aus Wendheim (natl.) erhielt 3641 St., Adolf Kroeber aus Mühlbach (Wolfsarte) 2211 Stimmen und Graf Richter (konser.) 1472 Stimmen. Da die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht wurde, ist eine Stichwahl zwischen Ziegel und Kroeber notwendig.

**Tutelsbühl, 3. Januar.** Nach amtlicher Zählung wurden bei der am 30. v. M. im 5. Wahlkreise von Mittel-franken stattgehabten Reichstagswahl 7378 gültige Stimmen abgegeben. Dr. Philipp Schreiner in Triesdorf (national-liberal) erhielt 3658 St., Regierungsrath August Kutzbach in Augsburg (konser.) 3638 Stimmen, 82 Stimmen zer-splitterten sich. Da die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht wurde, so ist eine engere Wahl notwendig. Der Termin für letztere ist auf den 15. Januar c. anberaumt worden.

**Worms, 3. Januar.** Durch plötzlich eingetretenes Hochwasser sind die unteren Stadttheile von Worms unter Wasser gesetzt worden. Das Rheineis bei Mannheim und Philippsburg hat sich ebenfalls in Bewegung gesetzt.

**Weg, 3. Januar.** Die Wogel ist im Hallen, der Eisgang ist ohne wesentlichen Schaden verlaufen. An der oberen Wogel ist die Gefahr beseitigt.

**Wien, 3. Januar.** Nach dem vom Bundesrathe festgestellten Voranschlage betragen die Kosten für das 8. Baujahr der Gotthard-Eisenbahn vom 1. October 1879 bis zum 30. September 1880 für den großen Tunnel 14.212.434 Francs, für die Zufahrtlinien 34.221.465 Francs, und außerdem für Allgemeines 5.492.032 Francs, zusammen 53.925.931 Francs.

**Wien, 3. Januar.** Der Eisstoß bei Wien hat sich heute Vormittag in Bewegung gesetzt und ist bis jetzt glatt abgegangen. Einzelne Stauungen des Eises verursachen einen Austritt des Wassers auf das inundationsgebiet. Das Schergerüst, welches den Donaukanal absperrte und sehr gewaltigen Eismassen Widerstand leistete, hat sich sehr gut verhalten. Momentan ist für Wien kaum noch eine Gefahr vorhanden.

**Wien, 3. Januar.** Meldungen der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel: Der griechische Gesandte Konvontis hat am 1. d. ein Schreiben an den türkischen Minister des Auswärtigen, Sivas Pascha, gerichtet, in welchem er dringend ersucht, den nächsten Konferenztag zu bestimmen, widrigenfalls die griechischen Delegirten die Ermächtigung ihrer Regierung zur Eitritzung der Verhandlungen einziehen würden. — Aus Philippopol: Die Provinzialversammlung hat

65 000 türkische Pfund zur Unterstützung der vom Nothstande hart betroffenen Gemeinden und 30 000 Pfund zur Verteilung an die Flüchtlinge bewilligt.

**Paris, 2. Januar.** (Verhätet eingetroffen.) Der „Temps“ bringt Einzelheiten über den gestern im Palais de l'Elise stattgehabten Neujahrsempfang und berichtet dabei folgendes: Als der Konseilspräsident Freycinet die Postkoffer einzeln begrüßte, habe der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, dem Konseilspräsidenten den Empfang eines Telegrammes des Fürsten Bismarck angezeigt, in welchem Fürst Bismarck ihn ersuche, dem Konseilspräsidenten Freycinet seine persönlichen Glückwünsche auszudrücken und ihm mitzutheilen, daß er, so sehr er das Scheitern des Botschafters St. Waller bedauere, den lebhaftesten Wunsch hege, daß die freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen der beiden Länder aufrecht erhalten bleiben möchten. Fürst Hohenlohe habe dann noch in seinem eigenen Namen weitere verbindliche Versicherungen zugesagt und auf die Beziehungen hingewiesen, durch welche seine Familie mit derjenigen Freycinet's verbunden sei. Konseilspräsident Freycinet habe seinen lebhaftesten Dank ausgesprochen und den Fürsten Hohenlohe gebeten, dem Fürsten Bismarck seinen schätlichen und aufrichtigen Wunsch für Erhaltung der freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen zu übermitteln, durch welche Frankreich und Deutschland mit einander verbunden seien. Er sei glücklich, daß der Uebermittler seiner Wünsche der Fürst Hohenlohe sei, mit welchem die schon seit langer Zeit zwischen ihren beiderseitigen Familien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen noch enger zu knüpfen ihm zur größten Freude gereichen werde.

**Rio de Janeiro, 3. Januar.** Anlässlich der Einführung der neuen Steuern haben hier Aufseherungen stattgefunden; dieselben wurden alsbald unterdrückt und traf die Regierung Maßregeln, um der Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorzubeugen.

## Berlin, 4. Januar.

Bei dem Neujahrsempfang des Kaisers soll Sr. Majestät den Generalen gegenüber einige bemerkenswerte Worte gesprochen haben. Der Kaiser gedachte nämlich der ersten Tage, in welcher sich die gesammten europäischen Verhältnisse zur Zeit befinden, sprach aber auch zugleich die Hoffnung aus, daß die Nebel, welche an diesem Neujahrstage herrschen, schwinden würden und das eben begonnene Jahr ein sonniges und freundliches werden möge, vor Allem aber, daß unter Vaterland vor bedrohlichen Complicationen bewahrt bleibe, und endlich fügte er noch hinzu, er hoffe, wenn etwa auch an unsere Arme eine Veranlassung, einzugreifen, heranträte sollte, dieselbe wie immer ihren alten Ruhm bewahren werde. Jedenfalls scheint es nothwendig,

den Bewegungen, die sich bei unseren Nachbarn vollziehen, eine sorgfältige Beachtung zuzuwenden.

Nach einer anderen Mitteilung, welche der Magdeburger Ztg. zugeht, soll der Kaiser auf den Glückwunsch Molit's dem Seine, wenn auch nicht dem Wortlaut nach, erwidert haben, daß die gegenwärtige Zeit allerdings ernsthaft bewegt sei, daß wir von den Wirren derselben indessen hoffentlich verschont bleiben würden. Man müsse bei Beurtheilung der auswärtigen Lage selbstredend große Vorsicht und Zurückhaltung walten lassen. Deutschland habe freilich vorläufig keinen Grund zu Bedenken, selbst wenn sich in benachbarten Staaten Veränderungen vollzögen. Wie hohen Werth der Kaiser darauf legte, nicht durch alarmirende Aeußerungen nach außen hin die Gemüther zu bewegen, beweist diese Reserve, welche er sich bei dem Hinweis auf die auswärtige Lage auferlegte. Das Volk hat in der That keine Veranlassung, sich zu beunruhigen. Wie die Lage heute ist, war sie schon recht lange, und wie es uns bisher gelang, unsern Frieden zu bewahren, so wird dies uns hoffentlich auch im neuen Jahre gelingen.

— Nimmehr hat der Kaiser selbst, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, in einem längeren Schreiben an den Chef der Admiralität diesen ermächtigt, einen umfassenden Bericht über den ganzen Verlauf der Unternehmung in Sachen des „Großen Kurfürst“ der Öffentlichkeit zu übergeben. Gleichzeitig soll der Kaiser noch einmal in warmen Worten sein Bedauern über den Verfall und zugleich die Bitte ausgesprochen haben, sich durch das unglückliche Ereigniß nicht entmutigen zu lassen. Voransichtlich dürfte der Bericht nach dessen Fertigstellung im Auditorium im Marine-Verordnungsblatt zum Abdruck gebracht werden. Durch die Erstattung dieses rückfälligen Berichtes würde zugleich dem Wunsch des Reichstags in der von dem Chef der Admiralität bereits in Aussicht gestellten Weise entsprechen werden.

— Wie man erfährt, ist im Reichsjustizamt eine durch Reichstagsbeschlusse angeregte Revision des Genossenschafts-Gesetzes in Angriff genommen worden. Namentlich wird eine frühzeitigere Gestaltung des Umlageverfahrens, als dies im Gesetze vorgehien, beabsichtigt, um zu bewirken, daß für Anfälle in Folge von Konturven die Gläubiger nicht solidarisch haftbaren Genossenschaftler noch in Anspruch nehmen können. Ferner beabsichtigt man im Reichsjustizamt eine genauere Feststellung des Negesweges zwischen den einzelnen Genossenschaften, sowie eine Verschärfung der Strafbestimmungen für Vorstandsmisgrüben, welche ihre Befugnisse überschreiten, eintreten zu lassen.

— Aus Madrid kommen nun über den Morbanfall auf das junge Königspaar einige Einzelheiten von Interesse. Seit der Attentäter Diego Gonzales in der Nacht vom

## Nach dem Sturm der Friede.

Eine Erzählung vom Strande. Von F. Meister.

(Fortsetzung.)

Nannie, so hieß die Kleine, füllte das Haus mit ihrem Gesang; sie erheiterte den kranken Vater und trübte die in mancher schweren Stunde. Wenn auch spielte sie unten am Strande und ludte nach Seefahrern und bunten Wuscheln und anderen Schätzen der heuchlerischen Tiefe.

So verging die Zeit. War leicht zählt man die Jahre, wenn sie verfliegen sind; dann geicht man kaum noch der ideo, trüben Tage, die einer nach dem andern durchbleit werden mußten. Thomas kam und ging. Elfe sagte ihrem Vater kein Wort; es hätte den alten Mann zu sehr geschmerzt. Nannie wuchs zur Jungfrau heran, aber nie erfuhr sie, daß Thomas und Elfe davon geträumt hatten, ein Paar zu werden. Zunueilen drang Thomas in seine Verlobte, sein Weib zu werden, auch wenn sie ihm noch nicht hinausjochen könne in die Welt. Dann aber erinnerte sich Elfe der Gesichter der anderen Seemannsfrauen, bleich und hager vom Weinen und von bangem Harren, wie sie mit schneidenden Augen hinausstarrten in die stürmgetrübte Ferne. Nein, des Geliebten Weib werden und dann zu Hause bleiben, das vermochte sie nicht.

Dann starb der alte Goff. Er hatte keine Tochter noch gezeugt und sie sein gutes, treues Kind genannt, das ihm bis zu seinem Ende eine Freude und eine Stütze gewesen; er ahnte nicht, als sie schlüchzend an seinem Bette kniete, wie zerissen ihr Herz all die Zeit gewesen, wie ein Theil desselben zu Hause bei ihm und Nannie geblieben, wie der andere aber hinaus durch die weite Welt, über Land und Meer flog.

Thomas kehrte zurück und fand die beiden Mädchen ganz allein. Das Gras auf Vater Goffs Strande stand grün und hoch, und Nannie hatte längst ihre Thränen getrocknet. Er wollte nun beide mit an Bord nehmen, aber Elfe bat um ein wenig Bedenkzeit. Wohl schlug ihr Herz dem Geliebten entgegen, der ihr jetzt in ihrer Verlassenheit die treuen Hände bot, aber — da war noch das Kind. Lange Jahre hindurch war sie gewohnt gewesen, ihren Wil-

len dem Wunsche Nannies anzuschmiegen; sie konnte ihr nicht wehe thun, ihr nicht entgegen sein. „Nannie“, begann sie daher eines Abends, „erscheint dir das alte Haus nicht auch recht einsam, seit Vater fort ist?“

„Ja, Elfe“, antwortete die Gefragte; aber sie lächelte, indem sie dies sagte, denn ihre Gedanken waren in diesem Augenblicke an einen ganz anderen Orte, und sie schenkte Elfes Worten wenig Aufmerksamkeit.

„Wie wäre es, wenn wir von hier gingen?“, fuhr Elfe fort, „weit über das Wasser, in ferne Länder, wo wir viel Merkwürdiges sehen und uns hübsche Sachen kaufen könnten?“

Best blickte Nannie der Fragerin forschend, aufmerksam in die Augen. Das Rädeln verschwand von ihrem Gesicht, ein Ausdruck des Schreckens trat an seine Stelle, sie wurde bleich und brach in heftiges Weinen aus.

Elfe hatte niemals das leicht veränderliche Temperament des Mädchens ganz verstehen können — wenn es lachte, noch ehe die Thränen auf seinen Wangen trocken waren, oder wenn es zu weinen begann, noch ehe das Rädeln auf seinen Lippen erklangen; sie wartete also, aber ihr Herz wurde traurig. Sie wußte, daß Nannie eine tödtliche Furcht vor der See hatte, eine Furcht, in jener Sturmnacht geboren, in der das Kind zum Strande gespült worden.

„Nehet das Meer? O Elfe, das kann ich nicht! Ich sterbe vor Angst! O niemals, niemals!“

Sie wendete sich heftig ab, suchte ihr Lager auf und schlüchzte sich endlich in den Schlaf.

In Elfes Augen aber kam kein Schlaf, sie lag und dachte und grübelte, wie sie es wohl Thomas und Nannie zugleich recht machen könne. Sie hatte damals in jener Nacht das Kind als ein Geschick Gottes empfangen; Gaben Gottes aber sind zu theuer, als daß man sie, der Raune folgend, nach einiger Zeit wie ein Spielzeug wegwerfe. Das Kind stand ihrem Herzen viel zu nahe. Als der Morgen kam, wußte Elfe noch immer nicht, was sie thun sollte; ein Gedanke aber erford sich immer von neuem über alle andern: „Ich kann das Kind nicht verlassen!“

Nannie aber hatte beim Erwachen ihren Schmerz von gestern Abend fast vergessen. Sie hing an Elfes Halse, die sie mit einem Kuß erweckt hatte, und blickte derselben mit strahlendem Lächeln in die Augen.

„Wie konntest du mich gestern nur so erschrecken?“ fragte sie schmelzend. „Du weißt ja, wie sehr ich mich vor dem schrecklichen Meere fürchte.“ Und bei dem bloßen Gedanken erlebte sie von neuem. „Versprich mir, Elfe, o versprich es mir, daß du mich nie zwingen willst, mit dir über das Meer zu gehen!“

Und in ihren Augen lag eine solche Furcht, daß Elfe ihr dieses Versprechen nicht verweigern konnte.

Als Nannie sich wieder beruhigt hatte, fragte sie: „Aber wohin wollest du gegangen sein, und wie, und mit wem?“

„O, ich hatte nur zufällig den Gedanken“, antwortete Elfe. „Aber uns jetzt nicht mehr daran denken.“ Und so wurde nicht mehr davon gesprochen.

Aber sie fürchtete Kapitän von Tromps Zurückkunft. Was sollte sie ihm sagen? Wie ihm sein geduldiges Warten vergelten?

Es war Sommer. Im Ramin brante schon längst kein Feuer mehr, und das niedere Zimmer war voll vom Duft der Blumen, die Nannie im nahen Gehölz zu sammeln pflegte. Das Sonnenlicht strömte zur offenen Thür herein und erhellt und verschönte jeden Winkel. Da trat der Kapitän der „Seefschwalbe“ herein, aber als er vor Elfe stand, war es ihr, als lege sich eine Wolke vor die Sonne. Sie konnte das Auge nicht zu ihm aufschlagen. Sie sah wie gebannt auf ihrem Stuhl und verwehdete eine seltsame Aufmerksamkeit auf die zitternden Schattten an Fußboden, auf das Red, das Nannie im oberen Stübchen sang und auf das Nadergeräusch eines vorüberrollenden Karrens, der mit duftendem Heu aus der saligen Markts beladen war.

„Nun, Elfe?“ sagte er.

Und das war alles.

Elfe erschraken diese Worte so kalt — dann dachte sie an Nannies schredenleiches Gesicht. „Ich kann das Kind nicht verlassen!“ fließ sie hervor



**Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle am 3. Januar 1880.**

Präsident: Landgerichtsdirektor Schmidt, Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Dümmler, Pfingner, Metzsch und Staatsanwalt: Boswindel, Gerichtsschreiber: Scheidt Hündel.

Der Tapezierlehrling Gustav August Theodor Taenzler von hier hat im vorigen Jahre, vornehmlich im Juni, gemeinlich mit dem inzwischen von hier abgereisten Tapeziergehilfen August Gustav Geßlein von hier, den Tapezierlehrling August Wiedersloh förmlich mißhandelt, so daß dieselbe sichtbare Verletzungen davongetragen. Heute stellte sich heraus, daß Taenzler der weniger Schuldbare sei, ihn trotz dieser wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung eine Geldstrafe von nur 15 M. — Der Schneidegehilfe Eduard Förstel aus Weimar erlaubte sich in Zwischau bei Gelegenheit eines Tanzvergnügens seiner Frau Meißnerin, die ihm wohl ob seines angetrunkenen Zustandes das Tanzen mit ihm verweigerte, ins Gesicht zu schlagen, den seiner Ehefrau zur Hilfe kommenden Schneidemeister traktierte er mittelst eines Bierglases dergestalt, daß derselbe blutende Verletzungen davon trug. Förstel erhielt wegen vorläufiger Körperverletzung unter Annahme milderer Umstände 3 Monate Gefängnis. — Die unverschämte Hedwig Dorothea Eberhard von hier, wegen Diebstahls öfter vorbestraft, entwandte der unverschämten Dorisheim einen Rock, Werth 2 M., sowie dem Handelsmann Reinhold hier 4 M., ferner entlich sie sich von der verheirateten Dorisheim einen Rock und einen Haß, welche Gegenstände sie verzeigte, den Erlös dafür aber in ihrem Nagen verwendete. Wegen zweier Diebstähle im Rückfalle und einer Unterschlagung wird die p. Eberhard unter Annahme milderer Umstände, die in dem umfangreichen Gefängnis und der geringfügigkeit der Objekte zu finden waren, mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust bestraft. — Der Schultheiß Gustav Barth aus Dömitz wird wegen mehrfachen Diebstahls, Sachbeschädigung und Verbrechen wider die Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Gerichtsbücher- und Gesangenaufführer Türtel aus Gräfenhainichen ist gefänglich, einen ihm zur Aussicht übergebenen Untersuchungsgefangenen entweichen zu lassen, indem er denselben zu einer Arbeit verwandte, die dessen Flucht erleichterte. Türtel wird deshalb in eine Geldstrafe von 15 M. genommen. — Die unverschämte Emilie Müller aus Delitzsch, wegen Diebstahls öfter vorbestraft, wird wegen Entwendung eines Hundes von unbekanntem Werthe unter Annahme milderer Umstände mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Handelsmann Carl August Friedrich Winkler von hier, schon vielfach verschiedener Vergehen wegen vorbestraft, dessen Ehefrau Johanne Friederike Christiane geborne Rübde von hier, die Schwiegermutter der Verheiratheten, verheiratete Clara Bode Kennert von hier, ebenfalls vielfach vorbestraft, der Müller Friedrich August Herrmann von hier und der Schreiber Friedrich Carl Hohnsdorf von hier, stehen sämtlich unter Anklage des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und der gemeinschaftlichen

Körperverletzung, der p. Winkler und der p. Herrmann außerdem der öffentlichen Beleidigung. Der Hergang ist folgender: Am 12. August v. S. befanden sich Winkler und Herrmann im Nachstammrestaurant hier, als der Justiz Wilhelm Schaaß von hier, der mit ihnen in einem Hause wohnte und mit ihnen in einem keineswegs freundschaftlichen Verhältnis stand, in dasselbe kam. Winkler erging sich dem p. Schaaß gegenüber in beleidigenden Ausdrücken, er nannte denselben einen „Landesverräther, Socialdemokraten“ u. s. w., Herrmann hat sich nach der heutigen Beweisaufnahme hierzu nicht betheiliget. Am demselben Tage Abend feierte Winkler, der ob des Voranges am Morgen sehr erregt war, in dem Grundstücke Zütergasse 5 im Hofe daselbst in Gemeinschaft anderer Hausbewohner, unter welchen die übrigen Angeklagten sich befanden, seinen Geburtstag und ließ es an Stichelein dem p. Schaaß gegenüber, der inzwischen sich auch eingefunden hatte, nicht fehlen. Aus dem sich entpinnenden Wüsthreit ging es bald in Händelkeiten über und es entspann sich als Schluß der Geburtstagsfeier eine solche Prügelei, bei welcher Schaaß den kürzeren zog. Schaaß erhielt am Kopfe und am Arme blutige Verletzungen, die von einem Meßerhieb oder Hundebiß herrühren können, der Hund Winklers ist mit bei der Affäre gewesen und von der Angeklagten Kennert auf Schaaß gehetzt worden. Die Verlesenen hat sich überhaupt lebhaft bei der Prügelei betheiliget. Auch die Ehefrau des Schaaß hat Konfusionen davongetragen, von den herumtollenden Tölpeln und Eimern ist Niemand getroffen worden. Sämtliche Angeklagte sind außerdem widerrechtlich in den Hausflur und in die Schaaßsche Wohnung gedrungen. Der Gerichtshof erklärte, weil unter das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaß heruntergehend, gegen Winkler auf 3 Monate, gegen die Kennert auf 2 Monate, gegen die verheiratete Winkler auf 14 Tage, gegen Herrmann auf 14 Tage und gegen Hohnsdorf auf ebenfalls 14 Tage Gefängnis, dem Beleidigten Schaaß wurde außerdem die Publikationsbefugnis auf Kosten des p. Winkler zugeprochen. — Eine Sache wurde vertagt.

**Bermüthetes.**

— Aus St. J. (im Schwarzwalde) schreibt Dr. Karl Preisner unterm 23. Dezember über ein dort beobachtetes Erdbeben: Gestern Abend, am 22., gegen 10 Uhr sah ich bei der Letztüre der „Frei. Presse“. Draußen war eine wunderschöne Winternacht, heller Mondschein, glühende Sterne, blendende Schneedecken, kein Lüftchen regte sich. Plötzlich jähren die Fenster, die Wände krachten, ein dumpfes Donnerngeräusch erscholl — genau so, als ob ein sehr schwer beladener Güterwagen unmittelbar vor dem Hause über die unebene Straße hinrollte —, der Fußboden schien sich zu heben und eine höchst unbehagliche Stimmung überlomm mich. Beben und Donnern dauerten etwa 4 Sekunden. Ich sah nach der Uhr; es war 6 Minuten nach 10 Uhr — Hausgenossen und Nachbarn wurden gleichfalls durch den Erdstoß, ein solcher war es, in Unruhe versetzt. — Auch am 5. d. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde hier ein Erdstoß verspürt, inmitten des und die

Zeit rasenden Schneesturmes, der etwa 2 Sekunden anhielt und ebenfalls das Haus erbeben machte. London, 1. Januar. Aus verschiednen Theilen der Insel werden heftige Stürme gemeldet. In London und den Vorstädten wüthete gestern eine Zeit lang ein wahrer Orkan, der Häuser entbadete, Schornsteine umwarf, Bäume entwurzelte und anderen Schaden anrichtete. Viele Personen wurden durch fallende Ziegel und Splitter verunndet. In den Vorstädten wurden zahlreiche Gewächshäuser zertrümmert. Auf der Themse hat die Schiffsahrt sehr gehindert und mehrere Menschen ihr Leben ein. Ein brisireller Kanal raute ein so starker Sturm, daß nur wenige Schiffe unversehrt blieben. Die Straßen von Cardiff waren fast verdet und die wenigen Bewohner, die sich aus ihren Häusern wagten, konnten sich kaum auf den Füßen halten.

**Wetterbericht vom 3. Januar 1880, 8 Uhr Morgens.**

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresfl. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° C.
Aberdeen . . .	762,2	WSW, leicht	halb bed.)	5,0
Kopenhagen . . .	764,4	SW, mäßig	Regen	3,1
Stockholm . . .	746,3	WSW, mäßig	bedeckt	2,4
Genaranda . . .	782,2	S, leicht	bedeckt	-0,6
St. Petersburg . . .	747,1	SW, schwach	bedeckt	1,4
Moskau . . .	755,4	S, leicht	Schnee	-5,8
Cert. . .	771,6	W, schwach	halb bed.)	6,1
Brest . . .	775,9	O, still	wolkent.)	4,8
Helder . . .	766,0	WSW, mäßig	Regen	4,6
Sunt . . .	768,8	WNW, frisch	Regen	4,6
Kopenhagen . . .	768,9	W, flaut	bedeckt	3,4
Genaranda . . .	781,2	WSW, frisch	bedeckt	2,7
Neufahrwasser . . .	759,9	SSW, leicht	bedeckt	1,7
Memel . . .	766,2	W, flaut	bedeckt	3,0
Paris . . .	776,2	S, still	wolkent.)	5,1
Karlsruhe . . .	778,7	SW, schwach	bedeckt	0,6
München . . .	767,7	NW, schwach	wolkent.)	3,8
Wien . . .	767,7	S, mäßig	halb bed.	2,8
Leipzig . . .	772,9	W, flaut	bedeckt	3,6
Berlin . . .	768,7	WSW, leicht	wolkent.)	4,0
Wien . . .	764,1	WSW, leicht	wolkent.)	4,5
Wien . . .	770,9	W, frisch	bedeckt	4,1
Breslau . . .	767,1	W, schwach	bedeckt	6,1

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang hoch. 4) Seegang leicht. 5) Nachts leichter Nebel. 6) Grobe See, getrübt. 7) Nachts Regen. 8) Nachts Regen. 9) Gestern Abend feiner Regen. 10) Freilich Regen. Anmerkung: Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet 1) Nord-Europa, 2) Mittel-Europa von Island bis Spanien, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstengrenze. Anmerklich jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingetragenen. Ueberblick der Witterung. Unter Einfluss des tiefen barometrischen Minimums an der norwegischen Küste dauert im südlichen Nordseegebiete die unruhige, vielfach stürmische Witterung fort und scheint sich einwärts auszubreiten, während über den britischen Inseln die Winde schwächer geworden sind. Das Maximum des Luftdruckes liegt über Süd-Frankreich und scheint sich allmählich über West- und Central-Europa auszubehnen. Das Wetter ist allenthalben milde, über Central-Europa vielfach auflockernd. Auf dem ganzen Gebiete, außer im hohen Norden, herrscht Ebnwetter. Regen: Nordwest, leicht, wolfig, plus 6 Grad. Deutsche Seewarte.

**Verpachtung.**  
Eine schwungvolle Wäcker in Gletschen ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres Wroolatenweg 2.  
**Ein Laden** mit Wohnung in der Nähe des Marktes, besonders geeignet für Delikatessgeschäft, ist per 1. April z. beziehen. Näheres bei **G. Ahmann**, Markt 17.  
In guter Geschäftslage ist ein fl. Laden mit Wohnung zu vermieten. Zu erst. Erpbd. Laden nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, sogleich zu beziehen. Spitze 21.  
**Ein Laden, Niederlagsräume, Wohnung** ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Östern zu beziehen. Näheres Landwehrstraße 17, im Laden.  
**Blücherstraße 10**  
Beletage und die halbe 2te Etage zu vermieten. Nähe der Bahn, feiner. R.-B.-Stells, Tel.-Amt und Waisenhaus.  
Die 2te Etage gr. Klausstraße 34, 2 St., 1 K., 1 R. mit Ausg., 1. April zu bez.  
Herrschaftl. Part.-Eig., best. aus 4 St., 3 K., 1 Ep. und Zubehör mit Gartenbenutzung, Östern zu bez. Karstr. 27, III.  
**Dernburgerstraße 13** ist die Beletage, 3 St., 3 R. nebst Zubehör, zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.  
Herrschaftl. Wohnungen, Beletage und 2te Etage, jede 5 Stuben, aller Comfort nebst Garten, zum 1. April zu vermieten.  
Geißstraße 48.  
Zu vermieten 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör der 2ten Etage zu 390 M. Landwehrstraße 5.  
**Hermannstraße 3**  
3 St., 3 R., K. und Zubehör, mit Gartenbenutzung, zu 135 M. zum 1. April.  
4 Stuben, 2 Kammern u. 3, 1. Et., für 600 M., 2 Stuben, 1 R., K. u. 3. für 210 M. zum April zu vermieten.  
Blücherstraße 2.  
Die Etage zu vermieten, Preis 145 M., Etage, Kammer, Küche zu vermieten, Preis 45 M. Dorotheenstraße 1b.  
Die II. Etage im Vorderhaus und untere Etage im Hinterhaus Lindenstraße 14 ist zum 1. April z. vermieten. Zu erst. Königstraße 6, p.

Eine bequeme Wohnung, passend für eine anst. Dame oder für ältere Leute, und eine helle, geräumige Hof-Wohnung sind an kinderlose, ruhige Leute zu verm. u. zum 1. April zu beziehen. **Rannischestraße 23.**  
2 Stuben, 2 K., 1 R. nebst Zubehör für an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Kathariner 5, I.**  
2 St., 2 R., K., R. u. 1. Et. 1. April 1880 zu vermieten. **Rannischestraße 23, part. rechts.**  
Eine freundl. Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten. **Beinigungsstr. 32.**  
1 St., 2 R., K. u. Zub. fl. Rittergasse 2, I.  
**Eine geräumige freundliche Wohnung** mit Gartenpromenade für 90 M. und dergl. für 48 und 30 M. zu vermieten. **Lebenauerstraße 7.**  
Eine Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. **Leipzigerstraße 89.**  
fl. St., u. R. 1. April zu v. Herz 26.  
Eine Wohnung für 90 M. zu vermieten. **Wortzgwinger 1a.**  
Wohnung zu 45 M. v. Brunoswarte 10b.  
St., R., K. u. III. Et.) zum 1. April 50 an nur kinderl. L. zu vermieten. **Rannischestraße 23, part. rechts.**  
1 St., R., K. an kinderlose Leute zu v. u. zum 1. April zu beziehen. **Schulberg 14.**  
**Geräumige Partier-Wohnung zum 1. April, auch früher Dachrig. 15, I.**  
Zu vermieten und zum 1. April beziehbar.  
2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör. Landwehrstraße 16 im Laden zu erfragen.  
Eine Wohnung, 2 St., R., K. und Zubehör, ist zu vermieten. 1. April zu beziehen bei **L. Käthe**, Leipzigerstraße 95, II.  
Eine Wohnung, 1 Treppe, Preis 90 M. 1. April zu vermieten. **Schmeerstraße 20.**  
Wohnung, 2 St., 2 R. u. K., Nähe des Marktes gel. Zu erst. Markt 28, 5. I.  
Versehungshalber ist eine geräumige Wohnung, St., R., K. nebst allem Zubehör, sofort oder 1. April zu beziehen. **Wörmlicherstr. 8b.**  
Etage u. K. ist zu verm. **Brüderstr. 10.**  
1 Wohnung zu 50 M. zu verm. u. sofort zu beziehen. **Mittelstraße 14.**  
Etage, Kammer, Küche sofort beziehbar. **Gartengasse 6**, — auch ist dafelbst eine möbl. Etage und Kammer zu vermieten.

**Steinweg 23 Logis für 42 M. zu vermieten.**  
2 St., 2 R., Zub. an ruh. mögl. kinderl. Fam. per 1. April zu verm. fl. Klausstr. 4.  
Eine Part.-Wohn. von 2 St., 2 R., Küche u. Zubehör an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten. **Schulgasse 4.**  
2 St., Kammern u. K. mit Zubehör für 1. April zu beziehen. **Brennstraße 9.**  
Stube, Kammer, Küche sogleich zu beziehen. **Beinigungsstraße 9.**  
**Sofort zu beziehen eine Wohnung für 50 M. Georgstraße 2.**  
1 St., 1 K., R. u. Zub., sowie 1 Et., 2 R., K. u. Zubeh. Östern oder früher zu beziehen. **Henriettenstraße 27.**  
Zu vermieten u. sofort oder 1. April zu beziehen: Ein freundl. Logis, St., K., nebst Entree u. 1 fl. Logis, Etage u. Kammer für einzelne Leute. **Bernburgerstraße 30.**  
Eine part. St., R., K. für 50 M., für jeden Geschäftsmann passend, ist zum 1. April zu beziehen. **Der Saalberg 9.**  
Ein freundl. Logis, bestehend aus St., K., R., sofort zu beziehen. **Spitze 33.**  
Ein freundl. Logis mit allem Zubehör zu vermieten. **Spitze 33.**  
2 Wohnungen zu 38 u. 56 M., 1 Etage zu 20 M. zu verm. Zu erfragen. **Wannergasse 15, Dienstag Nachmittags.**  
Eine Souterrain-Wohnung zu vermieten, Preis 40 M. **Wagdeburgerstr. 45.**  
Gr. Werkst. nebst Wohn. Geißstr. 29, I.  
Wohnung mit ganzer Pension billig zu haben gr. Ulrichstraße 56, 3 Tr.  
Fein möblirte Etage nebst Schlafkabinett zu vermieten. **Schulgasse 4, I.**  
Möbl. Stubchen sof. gr. Ulrichstr. 29, III.  
Freundl. möbl. Etage z. v. Unterberg 26, 1 Tr.  
fl. Stübchen mit Bett Geißstr. 29, I.  
Fein möbl. Zimmer (part.) sofort zu vermieten. **Hermannstr. 3.**  
Möblirtes Zimmer zu vermieten. **Leipzigerstraße 62, Laden.**  
Werkstelle und Wohnung zu vermieten. **Saalberg 2.**  
2 möbl. Wohnungen sofort zu vermieten. **Steinweg 35, III.**  
Anst. Schlafstellen **Martinsg. 7, 5. I.**  
Anst. Schlafstelle **Barfüßerstraße 16, p.**  
2 St., R., K. sofort od. spät. u. St., R., K. zum 1. April zu beziehen. **Beinigungsstr. 4.**  
2 St., R. u. K. nebst Zubeh., Preis 70 M., 1 Wasserl. u. Ausg., a. r. l. K. u. v. Schillerhof 12.  
Anst. Schlafstelle mit Koch-Schneidm. 11, I. Eing. hoher Krän. **Frau Jäger.**  
Fein. Schlafstelle fl. Ulrichstr. 7, 5. Mädelchen sind. Schlafstelle Brunoswarte 3.  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Zum 1. April wird von einem jungen Beamten ein Logis, bestehend aus 2 St., 2 K. u. Zubehör in einem feineren Hause zu mieten gesucht. Östern mit Preisangabe unter **R. S. Postlagernd Postamt 2** erbeten.  
Eine gebildete Frau sucht in einem anständigen Hause per 1. April eine kleine Wohnung. Off. sub **D. 1065** befördert. **G. L. Daube & Co.**, große Ulrichstr. 61.  
Ein **Wischer** zugelaufen. **Domgasse 3.**

**Familien-Nachrichten.**

**Friedrich Schmitz, Martha Schmitz geb. Mente,** Vermählte.  
Eöln und Halle a/S., den 4. Januar 1880.  
Heute Mittags 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Hedwig im 18. Lebensjahre.  
Halle, den 4. Januar 1880.  
Die trauernde Familie **Dörfelder.**  
In tiefster Betrübniß machen wir die traurige Anzeige, daß uns unsere innigstgeliebte und unvergeßliche Frau und Tochter, sowie liebevolle Mutter  
**Albine Beeze geb. Beezer** am 3. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr nach langen schweren Leiden im Alter von noch nicht ganz 30 Jahren durch den unerwartlichen Tod entrißten wurde.  
**Die von Schmerz gebengten Hinterbliebenen.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern entriß uns der Tod unsere liebe Helene im fast vollendeten 2. Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Hermann Schöppe und Frau.**

### Nachrichten

für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen.

- Die Unteroffizier-Vorschule hat die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen der Konfirmation und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter heranzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse soweit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf den militärischen Beruf, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Civilberufe wünschenswert ist. — Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung, unter spezieller Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes, besondere Aufmerksamkeit zugewendet.
- Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert zwei Jahre. Längeres Verbleiben in derselben erfolgt nur bei mangelhafter körperlicher Entwicklung.
- Die Zöglinge der Unteroffizier-Vorschule sind nicht Militärpersonen. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthaltes in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn angewendeten Kosten, im Betrage von 465 M für das Jahr, sofort unweigerlich zurückzuführen.
- Bei dem Uebertritt in die Unteroffizierschule hat der Freiwillige den Hahneneid zu leisten und steht dann wie jeder andere Soldat des aktiven Heeres unter den militärischen Gesetzen.
- Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Füllreiter der Armee überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Qualifikation hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.
- Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und nachweisbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht hohlernde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gebräuchtes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen und die vier Spezies rechnen können. Beträufte, Bruchleidende und mit Fußgüßweiss behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden.
- Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Landwehr-Bezirks-Kommandeur seiner Heimat vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:
  - ein Geburtszeugniß,
  - den Konfirmationschein,
  - ein Unbescholtenheitszeugniß der Polizei-Obrigkeit,
  - etwa vorhandene Schulzeugnisse,
  - die schriftliche unter 3 erwähnte Verpflichtung mit der gleichfalls schriftlichen Genehmigung des Vaters oder Vormundes.
 Der Landwehr-Bezirks-Kommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung und die schulpflichtige Prüfung.
- Die Einberufung erfolgt zum 1. Oktober jeden Jahres durch Vermittelung der Landwehr-Bezirks-Kommandos. Wer nach seiner Notizung nicht spätestens bis zum 1. Dezember des betreffenden Jahres einberufen ist, bleibt noch ein Jahr lang notizt; findet er dann keine Berücksichtigung, werden die Papiere zurückgefordert, womit jede Aussicht auf Einstellung in die Unteroffizier-Vorschule Weilburg erlischt.
- Die Einberufenen haben sich zunächst in das Stabsquartier des heimathlichen Landwehr-Bezirks-Kommandos zu begeben und erhalten daselbst einen Vorschub in Höhe der für den zurückgelegten Marsch und für den Weitermarsch nach Weilburg zulässigen Gebühren. Diese bestehen in Fahr- und Zehrgebern. Erstere richten sich bei Eisenbahnfahrten nach den von Militär-Personen auf Eisenbahnen für Plätze 3. Klasse zu zahlenden ermäßigten bzw. tarifmäßigen Preisen und bei Landwegen — nächste Poststraße — nach den tarifmäßigen Postfahrpreisen, ohne Mühschaft auf das wirklich benutzte Transportmittel. Das Zehrgebu beträgt:
  - bei Reisen auf der Eisenbahn für jedes km . . . . . 0,5 M
  - bei Reisen auf dem Landwege für jedes km . . . . . 1,5 M
 in beiden Fällen aber mindestens 1 M.
- Bei der Bestellung zum Eintritt in die Unteroffizier-Vorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 M zur Beschaffung des erforderlichen Vorrathes versehen sein. Am Antritt wird ihnen das zum Lebensunterhalt Nothwendige, einschließlich der Kleidung und der Verpflegung, unentgeltlich gewährt.
 

**Kriegs-Ministerium.**  
v. Kamete.

### Bekanntmachung.

Behufs besserer Concentrirung der Arbeitskräfte des Einwohner-Meldeamts resp. der drei in den Außen-Bezirken belegenen Revier-Meldebüreaus wird hierdurch die diesseitige Bekanntmachung vom 26. Juni 1876 dahin abgeändert, daß von jetzt ab alle **polizeilichen An- und Abmeldungen**, welche durch Abschnitt I der Polizei-Verordnung über das Meldewesen vom 18. Dezember 1875 angeordnet sind, nur noch **in den Vormittags-Büreaustunden von 8 bis 1 Uhr** bei diesen Meldestellen entgegengenommen werden. Indem dies hierdurch Behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gelangt, wird gleichzeitig bemerkt, daß diese Meldestellen sich zur Zeit für das I. Polizei-Revier: im Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 2, für das II. Polizei-Revier: Leipzigerstraße Nr. 29, für das III. Polizei-Revier: Oberlaucha Nr. 1, und für das IV. Polizei-Revier: alte Promenade Nr. 10 befinden.

Halle a/S., den 2. Januar 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**  
J. B. von Holly.

### Bekanntmachung.

Die Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a/S. sucht sofort 2 **Gasbereiter**, von denen für die Nachtzeit, welche zugleich die Befähigung zur Bewahrung eines Dampfsefels haben müssen. Bewerber wollen sich im Bureau der Anstalt melden und ihre Qualifikation zu den erwähnten Beschäftigungen, sowie ihre gute Führung durch Zeugnisse nachweisen. **Schlösser** erhalten den Vorzug.

Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a/S., den 2. Januar 1880.  
**Der Director.**

**Cöthen. Querfurt. Weiskensels.**  
**Grösste Plissé- und Rundbrennereien**  
**F. Lindenheim,**  
Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 30.  
**Wittenberg. Bitterfeld.**

Hierbei redactioneller Theil verantwortlich E. Vogardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

### Bibeln und Testamente der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft zu haben bei

**Richard Mühlmann,**  
Buch- und Kunsthandlung in Halle a/S., Barfisserstrasse Nr. 14.  
(Die Bibeln sind ohne Apokryphen.)

Bibeln mit 6. Testamente mit 3 Karten. . . . .	1/4 8/	Bibel (Luther) 8. (Corpus) P.-St. f. L. Goldsch. . . . .	4/4 3/
Bibel (Luther) 24. (Per.) Ledertuch . . . . .	90	— — — — — Saffian . . . . .	8/50
— — — — — f. Leder m. Goldschmitt . . . . .	2/20	— — — — — Saffian, Schl. . . . .	10
— — — — — Schloß . . . . .	3	— — — — — gr. 8. (Cic.) . . . . .	3
— — — — — Pers. Biogr. Led. Saff. . . . .	3/80	— — — — — Lederuch . . . . .	3/50
— — — — — Saffian, Schloß . . . . .	5	— — — — — f. L. Goldsch. . . . .	5/50
— — — — — a. fein. Papier f. Saff. . . . .	5	— — — — — Saffian, Schl. . . . .	10
— — — — — 16. (Nonp.) P.-St. Ledertuch . . . . .	1/10	— — — — — Saffian, Schl. . . . .	11/75
— — — — — f. Ldr. Glid. . . . .	2/50	— — — — — Velin, Saf. Glid. . . . .	13
— — — — — f. L. Glid. Schl. . . . .	3/50	— — — — — Ledt. i. 3 Bd. . . . .	4/80
— — — — — f. Pap. f. Saff. . . . .	6	— — — — — fein Leder . . . . .	14
— — — — — Ledertuch . . . . .	1/20	— — — — — f. L. m. Gold. . . . .	16/5
— — — — — kl. 8. (Petit) . . . . .	3/25	N. Test. (Luther) 32. (Nonp.) P.-St. Leinwand. . . . .	20
— — — — — f. Leder Glid. . . . .	3/25	— — — — — gepr. L. Glid. . . . .	81
— — — — — f. L. Glid. Schl. . . . .	4/50	— — — — — m. Pa. 12. (Np.) P.-St. Ledertuch . . . . .	30
— — — — — Saffian, Schl. . . . .	7/50	— — — — — Lederuch n. d. rev. Texte . . . . .	30
N. T. (Lth.) m. Pa. 32. (Np.) P.-St. Ledert. n. d. rev. Texte . . . . .	35	— — — — — 12. (Pet.) P.-St. Ledertuch . . . . .	70
— — — — — f. L. Goldsch. . . . .	1	— — — — — 8. (Cic.) . . . . .	70
— — — — — f. L. Goldsch. . . . .	1/50	— — — — — Lederuch n. d. rev. Texte . . . . .	70
— — — — — Saffian, Schl. . . . .	2/10	— — — — — Leder . . . . .	3/75
— — — — — ff. Saffian . . . . .	2	— — — — — L. m. Gold. . . . .	4/35
— — — — — 12. (Petit) P.-St. Ledertuch . . . . .	65	— — — — — L. m. Gold. . . . .	20
— — — — — Leder . . . . .	1/50	— — — — — 12. (Petit) . . . . .	30
— — — — — f. L. Goldsch. . . . .	1/50	— — — — — 8. (Cicero) . . . . .	50
— — — — — Schloß . . . . .	2/20	— — — — — Theile des neuen Test. 32. (Petit) Ledertuch . . . . .	10
— — — — — Saffian, Schl. . . . .	3	— — — — — in fremden Sprachen. . . . .	1/20
— — — — — 8. (Cic.) P.-St. Ledertuch . . . . .	75	Griechisches N. Test. 32. gepr. Leder Gold. . . . .	2/10
— — — — — f. L. Goldsch. . . . .	2/20	Griech.-Deutsch. N. Test. 12. gepr. L. Gold. . . . .	2/10
Bibeln und Testamente ohne Karten. . . . .	80	Hebräische Bibel, A. Test. 8. Ledertuch . . . . .	2/60
Bibel (Luther) 24. (Per.) Ledertuch . . . . .	1/10	— — — — — 12. Ledertuch . . . . .	1/50
— — — — — Leder . . . . .	1/10	— — — — — Leder . . . . .	1/70
— — — — — 16. (Nonp.) P.-St. Ledertuch . . . . .	1/20	— — — — — Hebr. Pentat. (5 B. Mos.) 12. Leinwand . . . . .	60
— — — — — Leder . . . . .	1/20	— — — — — Hebräische Psalmen, 48. Leinwand . . . . .	30
— — — — — kl. 8. (Petit) . . . . .	1/10	— — — — — Hebräisches N. Test. (von Prof. Dr. Dalitzsch) . . . . .	50
— — — — — Lederuch . . . . .	1/40	— — — — — 32. Ledertuch . . . . .	50
— — — — — gepr. Ldr. . . . .	1/70	— — — — — Latein. N. Test. (Beza) 32. m. Ps. Ledertuch . . . . .	1/80
— — — — — 8. (Corpus) . . . . .	1/70	— — — — — f. L. Gold. . . . .	1/20
— — — — — Lederuch . . . . .	2		
— — — — — gepr. Ldr. . . . .	2		

Ausgaben obiger Gesellschaft, in engl., franz. und in den verschiedenen andern Sprachen können besorgt werden. Catalog im Laden einzusehen.

**Grube „Neuglückler Verein“ bei Rietleben**  
empfehit in bekannter Güte unter Dach gelagerte  
**Stückkohle** für 50 Fig. per Getaliter ab Grube,  
63—65 Fig. franco Halle (à 40. ca. 48 Fig.)  
**Knorpelkohle** für 42 Fig. per Getaliter ab Grube,  
ca. 42 Fig.) als billigstes Heizmaterial.  
Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein  
**Königstrasse 40b, part.,**  
**Herrenstrasse 2,**  
**gr. Ulrichstrasse 19,**  
**Sophienstrasse 30, im Souter.**  
angenommen.

**P. P.**  
Unterzeichneter übernahm am heutigen Tage die von Herrn Ch. Kelm betriebene  
**Schlosserei, Gerbergasse 5,** und werde mich durch billige und dauerhafte Arbeit die  
Zufriedenheit der mich Bezerhnen zu erwerben suchen.  
Halle, den 2. Januar 1880. **K. Rudolph,** Bau- und Maschinen Schlosser.

**„Nordstern.“**  
**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.**  
Wir haben unseren Hauptagenten, Herrn **B. Penne** in Halle a/S., Leipziger-  
straße 77, das Incaße der Prämien übertragen.  
Berlin, den 31. Dezember 1879.  
**Die Direction.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige erkläre ich mich auch bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Versicherungsanträge entgegen zu nehmen.  
Halle a/S., den 3. Januar 1880. **R. Penne,**  
Leipzigerstraße 77. Haupt-Agent.

**Für das Land des Glendes und der Noth.**  
Zum Besten der unglücklichen Oberlausitzer findet in nächster Woche in den brillant decorirten Räumen des hiesigen **Concert-Hauses** ein großes  
**Instrumental- und Vocal-Concert**  
statt, zu welchem das unterzeichnete Comité in Anbetracht des guten Zweckes zu recht zahlreicher Theilnahme ergeht einladet.  
Der Tag des Concertes soll durch die Zeitungen rechtzeitig mitgetheilt und die Listen zur Einzeichnung namentlich den Mitglieder der hiesigen Vereine vorgelegt werden. Außerdem haben sich die Herren **Steinbrecher & Zosher, Moritz Bellion, A. Brandt,** — **Ausshank der Actienbrauerei** — zur Wäupwaltung des Bille-Verkaufs bereit erklärt.  
Der Preis beträgt für das Bille 50 M ohne der Willkürlichkeit Schranken zu setzen und dürfen wir bei der Opferwilligkeit der Bewohner unserer Stadt auf einen hervorragenden Erfolg rechnen.  
Das Comité.

**Halt! Ansehacht!**  
Schulberg 7, II, bei Albert Müller, werden formbarnd Bäder gemacht, getragene Anzüge kleiner gemacht, auch geändert, reparirt, gereinigt und aufgebügelt.  
**Bügel! Bügel!**

**Haarzöpfe,**  
Ahrketten, Armbrüder u. werden schnell und dauerhaft angefertigt. Gleichzeitig empfehle mein Lager fertiger Zöpfe zu billigen Preisen. **C. Rnow, gr. Ulrichstr. 3.**

**Zöpfe! Zöpfe!**  
und alle anderen Haar-Arbeiten fertigt am Dauerhaftesten und den bekannsten billigsten Preisen  
**Amalie Bräter,**  
Bärgasse Nr. 11, parterre.

**Tanzunterricht im Prinz Carl.**  
Mein neuer Kursus beginnt Montag den 12. Januar. Gef. Anmeldungen für Damen u. Herren nimmt entgegen  
Hochachtungsvoll  
**M. Krause,** Tanzlehrer,  
Beragasse 4.  
Honorar 9 Mart.

Hierbei die Inzeratenzeit verantwortlich: **W. Uhlmann** in Halle.  
(Hierzu eine Beilage.)